



Dumme Kuh?

– ein Interview von Christoph Rigling mit Klaus Zeeb (24.10.2006)

Das Stigma der „dummen Kuh“ ist üble Verleumdung. Das bekräftigt auch der Verhaltensforscher Klaus Zeeb. „Das ist Blödsinn. Die Menschen haben die Kühe früher verblödet, indem sie sie in Ställen an Leinen oder Ketten hielten“, sagt Zeeb. Von der Geburt bis zum Metzger haben die Kühe nur den Stall kennen gelernt. „Klar, dass da die Kühe verblödeten. Menschen ergeht es in Haft ähnlich, wenn sie sich nicht beschäftigen. Auf der Weide lernt die Kuh immer Neues kennen.“ Bei Tieren könne jedoch nicht von Intelligenz wie beim Menschen die Rede sein. Bei Tieren sei es richtiger, von Lernfähigkeit zu sprechen. In vielen Kuhställen gebe es elektronische Futteranlagen. Nach acht Tagen wisse die Kuh damit umzugehen. Insgesamt hält er Kühe für neugierige Tiere. Zeeb: „Sie wollen immer alles genau anschauen.“ Dieses unter die Lupe nehmen, brachte ihnen den Terminus von der „glotzenden Kuh“ ein. Übrigens galten Frauen früher in Griechenland als Schönheiten, wenn man ihre Augen als kuhäugig beschreiben konnte. Also vom sprichwörtlich dummen Glotzen keine Rede.

Jedes Kuh-Verhalten hat also seinen Grund. Bei Durst oder Hunger wird kräftig gemuht. Kein Muh kommt aus dem Nichts. Ist das wirklich so? Rätselhaft erscheint für den unbedarften Beobachter jedoch jener 8. August in Schleswig-Holstein zu sein. Eine Kuh bricht in Flintbek bei Kiel aus und muss im Wohnzimmer eines unbescholtenen Bürgers erschossen werden. Gibt es so etwas wie Killerkühe? Natürlich nicht.

Die Kuh, an deren Name sich Eigentümer Andreas Bohn heute nicht mehr erinnern kann, stand zwei, drei Wochen vor dem ersten Kalben. Da die Kühe den Sommer auf der Weide verbringen, sollte das hochträchtige Tier auf einen Anhänger verladen werden, um es in den Stall abzutransportieren. „Die Kuh ist dann plötzlich vom Anhänger gesprungen und durch die Straßen weggelaufen“, erzählt Bohn der Mittelbadischen Presse. Auf einer Wiese legte sie sich dann noch einmal hin. Die Kuh ließ sich jedoch weder von Bohn noch von dessen Schwiegervater einfangen. Daraufhin wurde eine Tierärztin alarmiert. Sie sollte die Kuh mit einem Betäubungsschuss ruhig stellen, um so den Abtransport zu ermöglichen. Doch die Kuh machte da nicht mit. Sie lief von der Wiese wieder auf die Straße in Richtung einer Wohnsiedlung, dort von einem Garten auf eine Terrasse und plötzlich stand sie im Wohnzimmer. Da es dort nicht mehr weiter ging, fing das Tier an, die Wohnung mit Kopfstößen zu zerlegen. Als der Schwiegervater die Kuh hindern wollte, ihr Zerstörungswerk fortzusetzen, gab es Kopfstöße, so dass er mit Rippenprellungen ins Krankenhaus gebracht werden musste. Auch die Kuh selbst war am Kopf verletzt. Der herbei gerufene Jäger, der auf den Namen Christian Mordhorst hört, erschoss dann die Kuh. Andreas Bohn kann sich den Vorfall nicht erklären. „So etwas habe ich noch nie erlebt.“, sagte er. „Sie muss wohl in Panik gewesen sein.“



www.zeeb-tierfilme.de

Ja schon, aber warum gerät eine Kuh in Panik, wenn sie verladen wird? Warum wird sie aggressiv? „Wie werden Menschen aggressiv?“, fragt Klaus Zeeb zurück. Kühe, so der Verhaltensforscher, leben in der Herde, in einer sozialen Gemeinschaft. Wenn die Kuh von der Herde getrennt wird, wird sie nervös. Zeeb: „Sie müssen sich das wie in einer Reisegruppe vorstellen. Plötzlich sollen sie vor ihrer Gruppe getrennt werden und stehen im Ausland alleine da. Da geraten auch sensible Menschen in Panik.“ Womit die Eingangsthese bewiesen ist. Auch Kühe sind nur Menschen.